

LESERBRIEF

Hafenstadt Rees -
eine Fata Morgana
ForFarmers und Kies

Wenn „Otto Normalverbraucher“ eine Regelung zu seinen Gunsten aufgeweicht haben will, weist ihn die Behörde üblicherweise ab. Für Firmenbosse und einflussreiche Gruppierungen können die Spielregeln jedoch geändert werden. Solche Bemühungen beobachtet man zur Zeit bei der Reeser Hafen-Debatte. Rees verfügt legal und dauerhaft über Anlegestellen für Ausflugsdampfer und bei schönem Wetter für Fähren zur anderen Rheinseite. Das ist Reeser Entscheidungsträgern aber zu wenig. Illegal gibt es noch die Marina Reeser Ward, und auf Zeit gibt es bis Ende 2020 zwei Verladestellen im Reeser Eyland.

In der Marina Reeser Ward ankernd die Yachten meist auswärtiger Schiffseigner. Diese sollen näher dem Stadtzentrum legale Liegeplätze erhalten. Dazu wäre etwa ein halber Quadratkilometer Reeser Welle auszukieseln. Das ist offensichtlich ein Scheinargument zu Gunsten der Kiesbosse.

Außerdem gibt es einen Kieshafen im Reeser Eyland. Das Hafenbecken wurde für das Kieswerk Reeser Bruch mit Schlusstermin 2020 genehmigt. Als Trittbrettfahrer sprang seinerzeit das Futtermittelwerk Thesing auf, das jetzt dem europaweit agierenden Konzern ForFarmers angehört. Die öffentliche Debatte läuft unter der Devise, nur mit der zeitlichen Verlängerung der Futtermittelwerk-Anlandung könne das Futtermittelwerk in Haffen gerettet werden. Bürgermeister Christoph Gerwers definierte dazu im Reeser Amtsblatt zweimal in schöner Offenheit die Zwecke der Planänderung: erstens Erhalt der Verladestelle Kies und erst zweitens Erhalt der Verladestelle Futtermittelrohstoffe. Kommt die Änderung des Flächennutzungsplans im Rat und in den Aufsichtsbehörden durch, so ist das Kieswerk Reeser Bruch Hauptnutznießer. Es spart sich die Rekultivierung des Hafenbeckens und kann hoffen, auch nach 2020 mit neuen Abgrabungen weiter betrieben zu werden. Sowohl die Reeser Welle als auch die Verewigung des Kieshafens Reeser Eyland widersprechen dem Grundsatzbeschluss des Reeser Rates: keine weitere Auskiesung. Wer das anders sieht, verfügt über eine sehr dehnbare Logik.

Heinz van Laak,
Rees

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwährende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse:
Leserbriefe@Rheinische-Post.de

Ein Neustart bei der Firma Kersten

Ehemalige Mitarbeiter haben die Firma Kersten Arealmaschinen GmbH gegründet. Bald soll es hier 32 Jobs geben.

VON SEBASTIAN LATZEL

REES Eine Sache war den neuen Geschäftsführern wichtig. Sie haben bewusst den Namen „Kersten“ auch für ihre neue Firma gewählt. „Der Name Kersten ist ein eingetragenes Warenzeichen, eine echte Marke. Die Produkte sind einfach unter dieser Bezeichnung bekannt und genießen einen guten Ruf“, sagen Bernd Boßmann und Robert Bosch. Die beiden ehemaligen Kersten-Mitarbeiter haben jetzt den Maschinenproduktionsbereich neu aufleben lassen. Sie haben die Firma Kersten Arealmaschinen GmbH gegründet.

Alles ist noch ganz frisch. Seit Montag sind die beiden mit 17 Mitarbeitern dabei, das Geschäft neu aufzubauen. Alle Beschäftigten haben vorher bereits bei Kersten gearbeitet.

„Sie sind hochmotiviert, und Sie können sich ja vorstellen, was das für ein Gefühl war, als wir angerufen und gefragt haben, ob sie bei uns mitarbeiten wollen“, sagt Bernd Boßmann. Er war früher Vertriebsleiter des Unternehmens, Bosch der Chef der Entwicklung. Die ideale Konstellation, um jetzt mit einer



Bernd Boßmann (l.) und Robert Bosch haben die Kersten Arealmaschinen GmbH gegründet.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN

neuen Firma die Kersten-Produkte weiter zu produzieren.

Wie mehrfach berichtet, hatte die Kersten Maschinen GmbH Insolvenz anmelden müssen. Schließlich war im Februar der Betrieb kom-

plett eingestellt worden. Damit schied das Schicksal des traditionsreichen Unternehmens besiegelt zu sein. „Doch wir waren immer der Überzeugung, dass der Betrieb das Potenzial hat, sich am Markt zu be-

haupten“, sagen die beiden Geschäftsführer.

Die ursprüngliche Kersten Maschinen GmbH bestand aus den drei Bereichen Motorgeräte-Verkauf, Maschinenproduktion und

Display (früher DRAI). Nach der Insolvenz gibt es jetzt quasi eine Entflechtung dieser drei Bereiche.

Der Schnitt sei für den Neuanfang nötig gewesen, sind sich die zwei frischgebackenen Geschäftsführer sicher. Im Grunde führen sie die erfolgreich am Markt platzierte Produktpalette eins zu eins weiter. Auch die Vertriebswege können genutzt werden.

Zum Konzept gehört auch, die Bereiche jetzt räumlich wieder zu entflechten. Daher zieht der Maschinenproduktionsbereich wieder zurück über die Straße und wird an einem Standort konzentriert. Die Geschäftsführer sind zuversichtlich: „Gute Großkunden haben uns die Stange gehalten, die Auftragsbücher sind für die nächsten acht Wochen schon gut gefüllt.“ Ziel ist, die Zahl der Mitarbeiter in der nächsten Zeit auf 32 zu erhöhen.

Weitergeführt wird auch der Bereich Handel mit Verkauf, Reparatur und Vermietung. Dafür haben Michael Balkenborg und Thomas Schäfer die Kersten Motorgeräte GmbH gegründet.

Und es gibt gute Anzeichen, dass auch der Bereich Display als eigenständige Firma starten kann.

Ratsbeschluss zu Haushalt gekippt

Der Bürgermeister hat den Ratsbeschluss beanstandet. Eigentlich hätte er nämlich darüber abstimmen lassen müssen, dass der Stellenplan nicht öffentlich behandelt wird. Am 2. April wird neu beraten.

ISSELBURG (zel) Bürgermeister Rudi Geukes hatte die Fraktionsvorsitzenden per Mail über die Entscheidung informiert. „Ganz klar, das nehme ich auf meine Kappe. Mir ist das nach einer fünfständigen Sitzung einfach durchgegangen“, sagt der Verwaltungs-Chef. Es gehe um einen reinen Formfehler.

Geukes hatte nichtöffentlich über den Stellenplan abstimmen lassen. Um eben die Nichtöffentlichkeit herzustellen, hätte er vorher abstimmen lassen müssen. Genau das ist nicht passiert. „Ich hatte in die Runde gesehen und bei dem Vorschlag die Zustimmung des Rates registriert. Streng genommen hätte ich auch noch offiziell abstimmen lassen müssen“, sagt Geukes. Um jetzt nicht Gefahr zu laufen, dass der ganze Haushalt in Frage gestellt wird, hat Geukes den Beschluss zum Haushalt beanstandet. Am 2. April muss jetzt im Rat erneut abgestimmt werden.

Keine Rolle bei der Beanstandung des Ratsbeschlusses habe der Befangenheitsantrag der CDU gespielt. Die Fraktion war, wie berichtet, der Ansicht, der Beschluss über den Stellenplan sei rechtswidrig, weil die Ratsfrauen Sabine Hebing und Marianne Koriath (beide SPD) über den Stellenplan/Haushalt abstimmen, obwohl sie befangen gewesen seien.



Rudi Geukes hat den Beschluss zum Haushalt beanstandet, jetzt muss der Rat noch einmal darüber abstimmen.

Beide Ratsmitglieder seien mit Angestellten der Stadt im Bereich Bauhof/ Hausmeisterdienste verheiratet. Die Ehemänner hätten durch drei zusätzlich im Bereich Bauhof geschaffene Stellen im Stellenplan 2014 eine erhebliche Arbeitserleichterung zu erwarten, argumentierte Fraktionschef Frank Häusler. „Ich habe den Vorwurf der Befangenheit prüfen lassen. Der ist eindeutig zurückgewiesen worden“, sagt Geukes.

Zur Beanstandung des Ratsbeschlusses meldete sich auch die FDP zu Wort. „Ich bin erleichtert, dass man sich in Isselburg doch noch an Recht und Gesetz hält – zumindest im zweiten Schritt. Die Politik muss für die Bürger transparent und nachvollziehbar sein – der Umgang mit den Steuergeldern der Isselburg muss offen beraten werden.“ so Kevin Schneider (FDP).

„Solche Aussagen werde ich nicht kommentieren“, sagte Geukes gestern dazu.

Hubschrauber fliegt
Motorradfahrer in Klinik

MEHR (zel) Mit schweren Verletzungen musste gestern ein Kradfahrer in die Unfallklinik nach Duisburg geflogen werden. Der Einsatz in der Nähe der Kreisgrenze sorgte in Haffen-Mehr für viel Aufregung.

Nach Polizeiangaben war der 47-jährige Motorradfahrer aus Mülheim gegen 14.45 Uhr auf der Bislicher Straße in Richtung Bislich unterwegs. An der Einmündung zur Geeststraße wurde er laut Polizei von einem 74-Jährigen übersehen. Der Mann aus Bislich wollte auf die

Straße einbiegen und erfasste dabei den Motorradfahrer. Der stürzte und verletzte sich dabei schwer.

Da bei Beteiligung mit einem Motorradfahrer immer das Schlimmste befürchtet wird, wurde sofort der Notarzt angefordert. Weil allerdings kein Notarzt in der Nähe verfügbar war, schickte die Leitstelle einen Rettungshubschrauber zur Unfallstelle nach Mehr. Dort wurde der Mann versorgt und anschließend in die Klinik geflogen. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

MELDUNGEN

Stadtführung durch Rees
mit Caroline Weber

REES (RP) Am Sonntag findet die nächste öffentliche Führung durch Rees statt. Unter der Leitung der Gästeführerin Caroline Weber sind die Teilnehmer „auf den Spuren der ältesten Stadt am Unteren Niederrhein“ unterwegs. Der rund 90-minütige Rundgang startet um 14.30 Uhr am Reeser Rathaus. Die Teilnahme kostet vier Euro pro Person, Kinder bis zwölf Jahre sind kostenlos dabei.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Isselburg: Umzug
in der Stadtverwaltung

ISSELBURG (RP) Am Montag beginnen die Arbeiten zur räumlichen Zusammenlegung des Fachbereiches Bürgerservice/ Soziales/ Ordnungsamt in der Verwaltungsstelle Hüttenstraße 33-35 und der damit verbundene Umzug einiger Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Die Maßnahme einschließlich kleinerer Umbauten wird voraussichtlich bis Ostern. In dieser Zeit wird es zu eingeschränkten Erreichbarkeiten und Verzögerungen in Bezug auf die Bearbeitung von Anfragen kommen.

RP

Hier ist Leben drin.

Die 3. RP-Reiseauktion – noch **3** Tage,
um Ihre Traumreise zu ersteigern!



Traumreisen
bis zu
60%
günstiger!

Ersteigern Sie Ihre Traumreise unter

www.RP-Reiseauktion.de

RHEINISCHE POST RP ONLINE